

Ueber die Handschriftenklassen in den Carmina und Epoden des Horaz.

Uebersicht wichtiger Varianten in den Carmina und Epoden des Horaz.

I. Handschriftenklasse.	II. Classe.	III. Classe. -
I 2, 18 ultorem ν R (D' fehlt)	ultorem A'B'	uelorum F λ ' δ ' π
I 7, 22 tamen ν RD	tamen A'Cl' (Mavortius)	ter F δ ' π ' ν
I 9, 6 large reponens ν RD	large reponens A'Cl' (M.)	largiri potis F δ ' π
I 12, 2 clio ν D'	clio A'B'1 (M.)	caelo F λ ' δ ' π R
I 12, 15 et terras aRDC ac terras ν r	ac terras AB λ ' (M.)	aut terram F δ ' π ac terram ν
I 15, 20 crines D' (ν fehlt)	crines A'Cl' (M.)	cultus F δ ' π 'R ν
I 28, 15 mors D'RA'	nox B' λ '	nox F λ ' δ ' π ' ν
II 3, 11 quo α γ CL quod D'	quid AB	quid R π Fz quod δ
II 7, 5 Pompei R Pompi γ D'	Pompi A'B' λ (M.)	Pompili F δ ' π ' λ
II 7, 7 coronatus γ RLD'	coronatus A'B' λ ' (M.)	comptus F δ ' π ν
II 13, 23 descriptas γ R ν D'C	descriptas A'B	discretas F λ 'z (δ fehlt) L α ' ν
II 17, 25 alas γ R ν D'L	alas A'B' λ ' (M.)	omis. F δ ' π
II 17, 25 cum γ ν D'L	cum A'B' λ ' (M.)	te F δ ' π
III 2, 22 iter γ R ire ν D'	ire A' λ 'C (M.)	iter F δ ' π ' ν
III 3, 34 discere γ RCr	ducere A' λ ' (M.)	discere F δ ' π ' α '
III 5, 37 inscius γ RzF	inscius A'B' λ ' (M.)	aptius δ 'Lu'b
III 5, 51 propinquos γ Rz	propinquos AB' λ ' (M.)	amicos F δ ' π ' ν
III 14, 6 diuis γ RCr	sacris A'B' λ ' (M.)	diuis F δ ' α 'Lu'
III 15, 2 pone γ RCr	fige A'B' λ ' (M.)	fige F λ ' δ ' π ' ν
III 18, 12 pagus γ ν Cr	pagus A'B' λ ' (M.)	pardus FR π ' α ' ν
III 24, 4 publicum γ Rz	ponticum A'B' λ ' (M.)	apulicum F δ ' α ' ν
III 26, 9 tenes γ RCzF	tenes A'B' λ ' (M.)	regis δ ' π ' ν
III 27, 48 tauri γ RzF	monstri A'B' λ ' (M.)	monstri δ ' π ' ν
III 29, 34 alueo γ RF	alueo A'B' λ ' (M.)	aequore F δ ' π ' ν
III 30, 12 regnavit γ RF	regnavit A'B' λ ' (M.)	regnator δ ' π ' α ' ν (z fehlt)
IV 1, 11 commessabere γ commissabere R	comissabere (comisabere) A'B' λ (M.)	comitabere F δ ' π ' ν commutabere ν

I. Handschriftenklasse.	II. Classe.	III. Classe.
IV 5, 31 redit γ RF	redit A'B'l' (M.)	nenit δ 'Lub
IV 5, 37 dux γ RF	dux A'B'l' (M.)	rex δ 'L
IV 6, 10 impulsu γ R	imprensa A'B'l' (M.)	impulsa F δ ' π ' ν
IV 6, 17 captis γ R	captis A'B'l' (M.)	{omis. F δ ' π 'b uictor u' pater δ ' π 'u' uitae δ ' π 'u' sileri F δ ' π 'u' perire F δ ' π 'u' sol F δ ' π 'u' tangens FRL δ ' α '
IV 7, 15 pius γ RF	pius A'B'l' (M.)	
IV 7, 17 summae γ RF	summae A'B'l' (M.)	
IV 9, 31 sileri γ R	silebo A'B'l' (M.)	
IV 9, 52 perire γ R	peribit A'B'l' (M.)	
IV 14, 5 sol γ R	lux A'l' (M.; B' fehlt)	
epo. 1, 29 candens γ	candens A'B cadens C'l'g	
epo. 2, 18 aruis γ R	agris A'B'l'g (M.)	agris δ 'l' agris falsch gestellt FL α ' ν
epo. 5, 15 implicata γ R ν	illigata A'B'l'g (M.)	implicata F δ ' π 'u'
epo. 5, 65 inbutum γ R ν	infectum A'B'	inbutum FL δ ' π 'u'
epo. 7, 15 ora pallor albus γ R	albus ora pallor A'B'l'g (M.)	ora p. a. F δ ' π 'u'
epo. 16, 33 flauos α γ R ν	rauos AB' seuos l'	flauos F δ ' π 'u'
epo. 17, 11 unxere α γ R	luxere AB'l'g (M.)	unxere F δ ' π 'u'
epo. 17, 18 relapsus α γ R	relatus AB'l'g (M.)	relapsus F δ ' π 'u'
epo. 17, 64 doloribus α γ R ν	laboribus AB'l' (M.)	doloribus F δ ' π 'u'
epo. 17, 81 habentis α γ R ν	agentis AB'l'g (M.)	agentis FL δ 'Lu'
c. s. 23 totiens α γ R ν	totidem AB'l' (M.)	potiens F δ ' π b totiens u'
c. s. 65 aras γ R ν	arces A'B'l' (M.)	arces δ 'Fu' (aras π 'b)

A' = Parisinus A + Ambrosianus a (vgl. die Vorrede zum II. Bande der grossen kritischen Horazausgabe.)

B' = Bernensis B + Monacensis C

D' = Argentoratensis D + Turicensis τ

γ = Parisinus γ

ν = Dessaviensis ν

R = Romanus R

F = Parisinus φ + Parisinus ψ

l' = Parisinus l + Leidensis l

δ ' = Graevianus δ + Vossianus z

π ' = Parisinus π + Lipsiensis L

u' = Parisinus u + Parisinus ν

α ' = Barcinonensis α + Bambergensis b

g = Gothanus.

M. = recensio Mavortiana.

In der vorstehenden Tabelle habe ich eine Reihe mir ganz besonders significant scheinender Varianten der Oden und Epoden herausgehoben und denke, auch sie schon dürften dafür sprechen, dass es nicht unrichtig war, wenn wir 3 Classen der Horazischen Handschriften unterschieden haben. Am allerklarsten hebt sich die II. Classe,

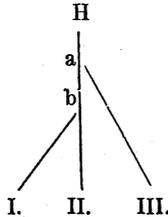
Ausser der II., mavortischen Classe lässt sich nun eine I. Classe nach manchen kleinen, aber um so werthvolleren Merkzeichen sicher construiren. Ich rechne zu diesen Merkzeichen z. B. die verschiedenen *nec*, welche im Widerspruch mit den beiden anderen Classen sich hier vorfinden: c. I 22, 2 *nec* A'CD'R; c. III 5, 27 *nec* γ CzR; c. III 11, 43 *nec* γ CzR; c. III 21, 19 *nec* γ CzR; c. IV 9, 19 *nec* γ R; epod. 16, 52 *nec* *ay*.

Dann rechne ich dazu eigenthümliche Abtheilungen der Verse, so c. II 16, 34: *hinni | Tum apta CD'R*, ähnlich *v*.

c. III 12, wo sich die verschiedenen Classen besonders hübsch ganz äusserlich sondern: hier haben γ CzR und F ihre besondere Abtheilung, dann A'B (wahrscheinlich also Mavortius), ferner die III. Classe $\lambda'\delta'\pi'u'$, nur findet sich in u'L eine kleine Besonderheit gegenüber von $\lambda'\delta'\pi$, welche letztere die reineren Repräsentanten der III. Classe sind. Endlich gehört zu den sicheren kleinen Merkzeichen u. a. die Auslassung von *in* c. I 21, 14 und c. IV 6, 11. Ausserdem finden sich noch viele besondere Lesarten in dieser I. Classe, welche wir in den beiden andern Classen nicht antreffen, bisweilen geben sie das einzig richtige: so *Nireus*, wo die andern Classen *Nereus* bieten, so *docte sermones utriusque linguae*, wo die andern *sermonis* haben, so *male ominatis*, nicht *male nominatis* und *andres*. Doch haben wir sie nicht um dieser Lesarten willen als beste Hssclassse bezeichnet, sondern weil sie in Verbindung mit je einer der beiden anderen Classen die meisten guten Lesarten aufweist. Sie selbst hat auch nicht wenige eigenthümliche falsche Lesarten, wie *Blandusiae* statt *Bandusiae*, *clientiae* statt *clientae*, *haedilia* statt *Haediliae*, *retinet* statt *recinet*, *amoues* statt *admoues* u. s. w. Die Uebereinstimmung der II. und III. Classe gilt darum im allgemeinen für eine bessere Beglaubigung als die alleinstehende Lesart der I. Classe. Man sieht aus der obigen Tafel, dass die Classe durch Eindringen von Interlinearglossen entstellt wurde: *mors* war zu *nox* beigeschrieben, *pone* zu *fige*, *tauri* zu *monstri*, *habentis* zu *agentis*. Solche Fehler finden sich aber auch in der III. Classe, und dazu noch eine grosse Menge grober Nachlässigkeitsfehler. Diese III. Classe, als deren Hauptvertreter $\delta'\pi'$ gelten können — F ist gewiss ziemlich jünger als $\delta'\pi'$ und bietet partienweise Lesarten der I. Classe, z. B. c. III 27, 48 *tauri* — diese III. Classe also scheint mir auf ein Horazexemplar zurückzugehen, das sehr schlecht oder ungenau geschrieben war und zu Beginn des Mittelalters von einem Mönche mit allerlei Veränderungen ausgestattet wurde, sei es nun dass dieses

Schicksal dem Originalexemplar selbst widerfuhr oder dass die Aenderungen in die von dem Mönche veranstaltete Abschrift verschmolzen wurden. Dieser Schreiber hatte zwar den besten Willen, aber lächerlich geringe lateinische Kenntnisse und ein zweites Horazexemplar, bei welchem er sich hätte Rath's erholen können, stand ihm nicht zu Gebot. *Vivat sequens!* mag er gesagt haben, und die Nachfolger scheinen nicht besser gewirthschaftet zu haben. Wir finden darum in dieser Classe eine ganze Masse von fehlerhaften Lesarten aller niedrigen Kategorien: falsch gelesene Wörter, Ausfall und willkürliche Ergänzung von Wörtern, specifisch mönchisch-mittelalterliche Varianten: so c. IV 8, 25 *ereptum stigiis fluctibus aequum* (den Gerechten) statt *Aeacum*; c. IV 5, 37 *rex* statt *dux*, weil Augustus wohl König, aber nicht 'Herzog' gewesen; c. III 18, 12 *festus in pratis vacat otioso cum bove pardus* statt *pagus*, aus Jesaias 11, 6: 'habitabit lupus cum agno et pardus cum haedo accubabit'. Unsinniges Zeug aus lächerlicher Correctur eines Schreibfehlers entstanden lesen wir in *velorum* statt *ultorem*, *ter* statt *tamen*, *largiri potis* statt *large reponens*, *caelo* statt *Clio*, *comptus* statt *coronatus*, *Pompili* statt *Pompei* etc. Reminiscenzfehler aus Nachlässigkeit *amicos* statt *propinquos* c. III 5, 51 und *aequore* statt *alveo* c. III 29, 34. — Allerdings reicht nun aber die Tradition dieser Classe auch über jenen verhängnissvollen Mönch hinauf in das heidnische Alterthum, wie wir aus Grammatikerstellen sehen, wo ausdrücklich Lesarten der III. Classe erwähnt werden als solche, die schon in einem Theile der ihnen vorliegenden Horazhss. sich gefunden haben. Ihre Horazhandschriften zeigten die gleichen Verschiedenheiten: *fastos* und *fastus*, und ohne Zweifel auch *fraxinos* und *fraxinus*, *craterae* und *creterrae* u. s. w. Diese letztgenannten archaischen oder archaisirenden Formen gehören im ganzen und grossen der III. Classe an; sie müssen in der Urhandschrift gestanden haben, welche jenem Mönche in die Hand fiel, den wir als den Stifter unsrer III. Classe ansehen müssen. Sollten sie wirklich von Horaz herrühren, nicht vielleicht von einem Gelehrten aus der Zeit des Probus, des Fronto, des Porphyrio, als man jene archaisch klingenden, meinetwegen auch richtig archaischen Formen in manche altclassische Schriftsteller mit Emsigkeit hineintrug? Ich bin von der stillen Bejahung des zweiten Theils dieser Alternative ausgegangen, als ich im allgemeinen die eigenthümlich archaischen Formen der III. Classe, soweit sie nicht notorisch allgemein augusteisch sind, wie *voltus* u. dgl. (was ja aber auch die beiden andern Classen oft genug erhalten haben) — als ich diese Formen bei der Herstellung des I. Bandes unsres Horaz im allgemeinen abwies. Ob ich damit die Wahrheit getroffen habe, wird freilich schwer auszumachen sein. Doch haben die anderen Herausgeber auch so gehandelt. Ausser diesen archaischen Formen steht nun aber weiter eine Reihe sehr beachtenswerther, theilweise einzig richtiger, eigenthümlicher Lesarten in der III. Classe, die ebenfalls vormönchischen Ursprungs sein müssen: nemlich *Poscimur* statt *Poscimus*,

trecentis statt tricenis, comissabere in domum statt in domo, saeva statt serva, acinaces statt acinacis, vitis statt vites, III 1, 39 et, wo es die ändern Classen weglassen u. a. Drehen wir diese Betrachtung um, so ergibt sich für unsre I. und II. Classe eine nicht ganz unbedeutende Zahl gemeinsamer falscher Lesarten, deren Ursprung in der Zeit vor Mavortius zu suchen sein dürfte. Ich habe daher auch schon in meiner vor Jahren in dieser Zeitschrift veröffentlichten Vorrede zum I. Theil unsrer Ausgabe des Horaz folgenden Classenstammbaum aufgestellt:



Darnach zerfallen allerdings, wenn man so will, unsre Horazhss. in zwei grosse Hauptclassen, nämlich I + II einerseits und III andererseits, oder man sollte also eine Classe (I + II)' und eine Classe III' construiren und diese einander gegenüberstellen. Dies geschieht aber nicht so einfach, wie neulich angerathen wurde, dass man nämlich nur die Hss. ABCDE einerseits und die Hss. F etc. andererseits zu placiren hätte, sondern die Untersuchung der wirklichen Lesarten (I + II)' und III' ist eine viel schwierigere, complicirtere, und in vielen Fällen wird man sich nach aller Mühe sagen müssen, dass es unmöglich ist die Lesarten von (I + II)' oder von III', also der vormönchischen III. Classe, mit Sicherheit zu bestimmen. Daher ist vor allen Dingen die möglichst bestimmte Erforschung der Lesarten unserer I. II. und III. Classe geboten; erst dann wird sich der weitere Schritt wagen lassen um zu der Eruirung der Lesarten von Cl. (I + II)' und III' aufzusteigen. Vorläufig müssen wir uns begnügen 1) die Lesarten der mavortischen Recension (A'B'λ', subsidiär auch g) zu ermitteln, 2) die der A'γνRD' Gruppe, 3) die des mittelalterlichen Archetypus unsrer III. Classe. Bei unparteiischer Erwägung der einzelnen Lesarten wird sich dann ergeben, dass unser früherer Grundsatz auch heute noch richtig ist, dass nämlich in der Regel die I. und III. Classe zusammen gegen die II., die II. und III. zusammen gegen die I. und auch, trotz mancher Ausnahmen, die I. und II. zusammen gegen die III. Recht haben. Da ja jede Classe wieder ihre eigenen Verderbnisse aufweist, welche sie unabhängig von dem Schicksale der ändern erfahren musste, so ist die aufgestellte, auf den ersten Blick vielleicht allzu simpel erscheinende Theorie gewiss berechtigt.

Graz.

O. Keller.